



Meiner Meinung nach...

Mit dem Bereich Stimme hatte ich lange eine zwiespältige Beziehung. Schon beim Aufnahmeverfahren wurde klar, dass dieser Bereich meine Schwachstelle ist und auch durch die Ausbildung wurde ich nicht besonders in meinen stimmlichen Fähigkeiten – den eigenen und auch fachlichen – gestärkt, sondern das Unwohlsein und die Antipathie dahingehend eher vermehrt. Was blieb ist ein weiter Bogen rund um das Thema in der logopädischen Praxis.

Das ist schade – denn ich verfolge grundsätzlich den Anspruch allen helfen zu wollen und erst dann weiterzuschicken, wenn es meine fachlichen Kompetenzen überschreitet. In der Praxis habe ich oft Kinder, die (auch) stimmliche Schwierigkeiten haben. Manchmal habe ich auch schon meine Füße ins kalte Wasser getaucht, etwas recherchiert, Übungseinheiten zum Thema gemacht und gemerkt – ich habe mehr fachliche Kompetenzen als ich mir zutraue. Ich mag diese Unsicherheit aber nicht – daher konzentriere ich mich meist eher auf die anderen Bereiche oder schicke für spezifisch stimmliche Einheiten weiter. Was leider aber nicht so einfach ist – Plätze sind rar und ich kenne ein paar Kolleginnen, denen es ähnlich wie mir geht. Also was tun? Hoffen, dass sich in den Ausbildungseinrichtungen mittlerweile etwas geändert hat und Studierende in den Fähigkeiten, die ihnen weniger liegen, besonders gestärkt werden und vielleicht springe ich selbst mal über meinen eigenen Schatten und baue Selbstsicherheit durch Fortbildungen und Therapieerfahrungen auf.

Buchrezensionen



RESET YOUR VOICE:

Ein Therapieprogramm zur stimmlichen Rehabilitation von Sängern und Sängerinnen mit funktionellen Stimmstörungen

Frischknecht, O. (2022)

Köln: ProLog

ISBN: 9783956771040

119 Seiten, € (D) 44,90

Mit „RESET YOUR VOICE“ verfasste Oliver Frischknecht ein Therapieprogramm zur stimmlichen Rehabilitation von Sänger_innen mit funktionellen Stimmstörungen. Das Cover und das A4 Format mit Ringbindung fand ich sehr ansprechend und der Hinweis „Mit QR-Codes zu 35 Videos“ machte mich sofort neugierig.

Frischknechts Ansatz, die stimmliche Rehabilitation zwischen Stimmtherapie und Gesangsunterricht zu positionieren, finde ich sehr stimmig. Das Programm hat den Anspruch, die Kontrolle über die Singstimme wiederzuerlangen und sie für belastende Situationen, wie Konzerte, fit zu machen.

Auf den ersten Seiten werden der theoretische Hintergrund der verwendeten Konzepte erklärt: die Akzentmethode nach Svend Smith, die Primal Sounds nach Chapman und Chalfin, auch werden Begriffe

und Therapiemethoden wie Lax Vox, laryngeale Register und die StimmMaske beschrieben. Auf den letzten Seiten finden sich ein umfangreiches Literaturverzeichnis, ein lesenswertes Glossar und Grafiken mit detaillierten verbalen Beschreibungen des Kehlkopfes, der Zungenmuskulatur et al. Diese theoretischen Ausführungen sind vor der Anwendung unbedingt zu beachten.

Nun zu den Übungen:

Die Übungen sind immer auf zwei Seiten beschrieben: auf der rechten Seite die Erklärungen für die Patient_in inklusive Tonbeispiele und QR-Code. Diese Seite kann als Kopiervorlage verwendet werden. Auf der linken Seite sind die Ziele der Übung, deren Wirkungsweise und weitere therapeutische Hinweise für die Therapeut_in übersichtlich zusammengefasst.

Der besondere Clou sind die QR-Codes! Mit der QR-App können im Handumdrehen die Videos mit der Übungsanleitung, vorgezeigt von Oliver Frischknecht, aufgerufen werden. Dieses Angebot hebt „RESET YOUR VOICE“ von anderen Büchern ab, macht Spaß und ist eine tolle Unterstützung!

Der Ablauf des Übungsprogrammes startet mit Atemübungen, Übungen zur Stimmlippenmassage und Stimmlippeneinsätze, Lax Vox und der StimmMaske. Widmet sich weiter der ungewollten Nasalität, Lockerungsübungen und den Registerübergängen und rundet im letzten Teil mit den Primal Sounds die Klangentwicklung ab.

Oliver Frischknecht weist darauf hin, dass die einzelnen Übungen nicht unbedingt in der vorliegenden Reihenfolge gemacht werden müssen, sondern auf die Klientel abgestimmt werden sollen.

Mein Resümee nach Durchge-

hen des Übungsprogramms und der Trainingsvideos:

- Es handelt sich um ein sehr umfassendes, stimmiges Konzept, das viele Trainingszugänge zusammenfasst.
- Für die Therapeut_in sind vorangehendes Wissen und Erfahrung mit Stimme und Stimmtherapie notwendig.
- Durch den sofortigen Zugang zu den Übungsvideos via QR App ist es ungemein praktisch anzuwenden und für jede oder jeden, der mit Sängern_innen arbeitet, eine Bereicherung in der Stimmarbeit.

Eine große Empfehlung! •

Rezensentin

Sanne Stria
Logopädin



Dysarthrien bei Kindern: Informationen für Therapeuten und Eltern

Schölderle, T., Haas, E. & Ziegler, W. (2022)
Idstein: Schulz-Kirchner Verlag
ISBN: 978-3-8248-1256-1
64 Seiten, € [A] 11,95

Der ca. 60 Seiten umfassende Ratgeber in seiner ersten Auflage

richtet sich an Therapeut_innen und Eltern und rückt ein bis dato völlig unterrepräsentiertes Thema der Dysarthrien bei Kindern in das Scheinwerferlicht. Die Autor_innen sind sowohl klinisch als auch in der Forschung tätig.

Trotz der raren Datenlage haben sich die Verfasser_innen zum Ziel gesetzt, das theoretische und praktische Wissen gebündelt zu erläutern und sowohl Fachpersonal als auch interessierten Angehörigen zur Verfügung zu stellen. Inhaltlich spannt sich der Bogen über die Beschreibung der am Sprechen beteiligten Funktionskreise und der Entwicklung des Sprechens bis hin zu den kindlichen Dysarthrien einschließlich differentialdiagnostischer Kriterien und der besonderen Herausforderungen im Rahmen der Sprachentwicklung und Mehrfachbehinderung.

Ein weiteres Kapitel befasst sich mit derzeit möglichen Diagnostikverfahren mit Verweis auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion und mit praktischen Empfehlungen zur kindgerechten Durchführung. Anregungen für die Therapiekonzeption und eine Ideensammlung zur Durchführung, ein mit QR-Code schnell zugängliches Online-Lernmodul „Kindliche Dysarthrien“ und ein Link zu einem aktuellen Forschungsprojekt für wissenschaftsaffine Interessierte runden das Büchlein ab.

Zusammenfassend finden sich im Ratgeber viele Impulse und Anregungen für die praktische Arbeit und dieser trägt zur Bewusstseinsbildung für das Vorhandensein dieses Störungsbildes bei. Auch der Bezug zu Public Health wird hergestellt, da es sich letztendlich um eine Beeinträchtigung der Kommunikation handelt mit weitreichenden

Folgen für die soziale Teilhabe und Chancengleichheit.

Fazit: Ein wichtiger und längst fälliger Beitrag für ein klinisches Störungsbild mit einem markanten Gap zwischen Forschungstätigkeit und Praxisrelevanz. •

Rezensentin

PhDr.ⁱⁿ Gerlinde Ink, MSc
Logopädin/ Klin. Linguistin



Genussvoll essen und trinken mit Schluckstörung

Anna Gröschl und Christian Ledl (2021)
Köln: ProLog
ISBN: 978-3-95677-107-1
216 Seiten, € [D] 39,90

Es handelt sich hierbei um ein Dysphagie- Kochbuch, entwickelt von einer Diätköchin und einem Neuropfhetiker/ Klinischen Linguisten mit Schwerpunkt Schluckstörungen. Den beiden Autor_innen war es ein Anliegen, basierend auf ihren praktischen Erfahrungen alltags-taugliche Ideen und Rezepte für Patient_innen mit Dysphagie und deren Angehörige zusammenzustellen, was ihnen meines Erachtens gut gelungen ist.

Zu Beginn wird kurz auf die ver-

schiedenen Koststufen nach IDDSI (International Dysphagia Diet Standardization Initiative) eingegangen. Der Hauptteil des Buches liefert Rezepte für verschiedenste Getränke und Mahlzeiten, alle mit einer kurzen einfachen Kochanleitung, sowie mit Nährwertberechnungen pro Portion. Das Basisrezept ist geeignet für Personen mit leichten bis mittleren Schluckstörungen, danach findet sich (wenn möglich) jeweils eine pürierte Variante für Personen mit mittleren bis schweren Schluckstörungen. Weiters haben die Autor_innen Speisepläne für drei Wochen inklusive genauen Nährwertaufstellungen erstellt. Diese sind gesondert auch für Patient_innen mit Protein- Umverteilungsdiät bei Parkinson-Krankheit mit motorischen Fluktuationen aufgelistet. Das letzte Kapitel widmet sich einem allgemeinen Überblick über den Schluckvorgang, Schluckstörungen, Sondenernährung, Essen und Trinken mit Trachealkanüle, sowie Therapiemöglichkeiten und Tipps und Tricks beim Essen und Trinken. Diese Beschreibungen sind kurz und einfach gehalten und richten sich eindeutig an Angehörige. Schade finde ich, dass hier zwar auf „den Behandelnden“ hingewiesen wird, die Logopädie selbst namentlich aber nicht erwähnt wird.

Auch wenn die Nährwerttabellen auf den ersten Blick verwirrend erscheinen, ist das Buch insgesamt gut strukturiert und ansprechend gestaltet, empfehlenswert, um Angehörigen von Dysphagie - Patient_innen Kochideen im Alltag zu liefern. •

Rezensentin

Christina Masser, BSc
Logopädin